»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 11. Sonntag im Jahreskreis

Eröffnung

✠ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebet

Gott, du bist unsere Hoffnung, unsere Kraft und unser Leben. Lass uns in deiner Liebe wachsen, damit wir denken, reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung

Schwestern und Brüder!

Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende.

Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein. Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen, ob wir daheim oder in der Fremde sind.

Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder seinen Lohn empfängt für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat.

2 Kor 5,6–10

Ruf zum Evangelium

Halleluja, Halleluja.

Der Samen ist das Wort Gottes, der Sämann ist Christus.

Halleluja, Halleluja.

Evangelium

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge:

Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Mk 4,26–34

Gedanken zum Evangelium

Das Gleichnis vom Sämann und vom Senfkorn weisen darauf hin, dass es sich beim »Reich Gottes«, nicht um einen Herrschaftsbereich geht, um ein Territorium, in dem Gott regiert, sondern um etwas Dynamisches!

Jesus vergleicht das Reich Gottes mit einem Samenkorn, das ausgesät wird - es trägt alle Anlagen und Kraft zum Wachsen in sich. Es wächst aus sich heraus, es wächst »automatisch« und bringt Frucht!

So wie der Sämann den Samen aussät, so sät Jesus das Wort (das Evangelium) aus. Und es wächst und es bringt reiche Frucht - auch heute noch, darauf dürfen wir vertrauen!

In Jesus hat die Gottesherrschaft seinen Anfang genommen und wird bis zur vollen Reife, bis zur Vollendung wachsen - und er verspricht eine reiche »Ernte«, ein Leben in Fülle, »ewiges Leben« in Gemeinschaft mit Gott! Wir haben die Möglichkeit, uns in diesem dynamischen Prozess

des Wachens mit hineinnehmen zu lassen - jeden Tag neu können wir uns als »Boden« anbieten, in dem er sein Wort aussäen und wachsen lassen kann.

Vielleicht gewinnen wir manchmal dabei den Eindruck, dass nichts mehr wächst, dass die Saat nicht aufgeht, dass man an »einen toten Punkt« gekommen ist ...

Ostern hat gezeigt, dass an einem scheinbar »toten Punkt« die Saat aufgegangen ist und sich immer mehr ausgebreitet hat - bis heute!

Darauf dürfen und sollen wir auch weiter vertrauen!

Diakon Thomas Wentz

Fürbitten

Herr, unser Gott, du hast dein Wort wie ein Senfkorn ausgesät, das zu einem Baum heranwächst und den Vögeln Schutz und Zuflucht schenkt. Wir bitten um ein Wort ...

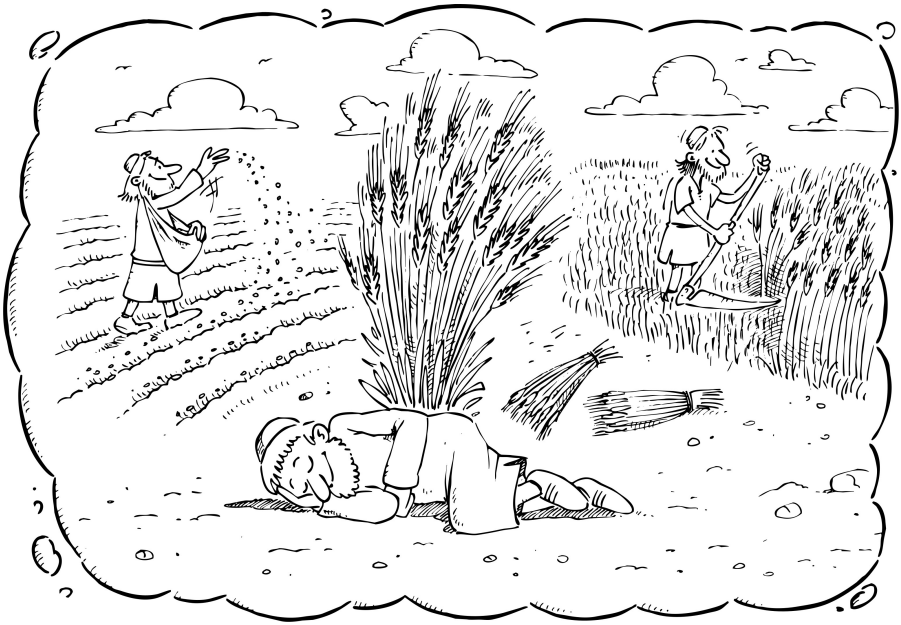
- der Hoffnung, für alle, die an der Situation unserer Kirche leiden und den Eindruck haben, dass wir an einem »toten Punkt« sind.
- des Vertrauens, dass Neuanfang möglich ist, wo Entzweiung herrscht.
- des Trostes, wo Menschen leiden.
- der Glaubensfreude, mit dem wir andere anstecken können.

Vater unser

Schlussgebet

HERR, unser Gott, du hast uns dein Wort des Wachens und des Vertrauens ans Herz gelegt, lass es wirksam werden für die Einheit der Kirche. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Dazu segne uns ✠ die Macht des Vaters, die Liebe des Sohnes und die Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Weiterdenken

Du lebst, wenn das Reich Gottes in dir angefangen hat, Wurzeln zu schlagen, nicht nur »innen«; du wächst mit dem Reich Gottes ins Weite. Deine Seele wird nicht nur stiller, sondern auch sensibler. Achtsamer. Das Innere und die Welt der sichtbaren Dinge und auch die unsichtbare Welt, die über sie hinausreicht, verweben sich. Innere und äußere Welt werden größer. Sie wachsen beide um all die Dimensionen, die dir natürlicherweise verschlossen sind. Seele und Welt werden umfassender, tiefer und wunderbarer, denn sie öffnen sich beide zur Welt Gottes. ... Du lebst von innen nach außen und prägst deine kleine Welt so, dass das Reich Gottes in ihr Raum findet.

Jörg Zink